



Rosch ha-Schana 5777
Рош ха-Шана 5777
3.- 4. Oktober 2016
1.- 2. Tischri 5777

Der Jehudi und Rosch ha-Schana

Rosch ha-Schana ist das Neujahr für das jüdische Volk. An diesem Tag beten wir dafür, dass das kommende Jahr ein gutes und gesundes Jahr sein möge. Außerdem bitten wir um Verzeihung für die Fehler, die wir im vergangenen Jahr begangen haben, bekennen uns zu unseren Fehlern und nehmen uns zum Vorsatz, uns in Zukunft besser zu benehmen.

Wenn wir vom jüdischen Volk sprechen, das im hebräischen Jehudi genannt wird, sollten wir als erstes den Ursprung des Namens kennen, denn in der Tora wird das jüdische Volk immer als „Kinder Israels“ und nicht als „Jehudi“ bezeichnet. Aber, wie wir wissen, war Jehuda der vierte Sohn unserer Stammutter Lea und unseres Stammvaters Jakob. Und da beschreibt die Tora im 1. Buch Moses, Kap. 29, Vers 35: „...und Lea fühlte sich Mutter und gebar einen Sohn und sie sprach: diesmal muss ich dem Ewigen danken! Darum nannte sie ihn Jehuda.“

Das Ursprungswort von Jehuda ist „Hodaja“, was so viel wie „danken“ heißt. Dazu stellen die Gelehrten die Frage, warum Lea nur bei ihrem vierten Sohn G“tt dankte, sie hatte doch bereits drei Söhne zur Welt gebracht, bei denen wir nirgends in der Tora lesen können, dass sie sich dafür bei G“tt bedankt hätte. Aber wie der Midrasch sagt, waren unsere Mütter Propheten, und Lea wusste, dass von ihrem Mann Jakob die 12 Kinder (Stämme) des Volkes Israel hervorgehen sollten, aus denen letztlich das Volk Israel entstehen sollte. Wie wir wissen, hatte Jakob vier Frauen, so dass jede Frau also ihren Anteil mit drei Kindern gehabt hätte. Die Natur des Menschen ist es jedoch, sich für das, was ihm sowieso zusteht, nicht zu bedanken. Als Lea nun aber sah, dass sie darüber hinaus einen vierten Sohn bekommen hatte, verspürte sie den Wunsch, sich zu bedanken und nannte ihn Jehuda als Ausdruck ihres Dankes.

Aber das Wort Jehuda hat auch noch eine andere Bedeutung, und die kommt vom hebräischen Wort „Hodaa“, und das heißt „Bekennen, einen Fehler zugeben“.

Fortsetzung auf S. 2

Йегуди и Рош ха-Шана

Рош ха-Шана – это еврейский Новый год. В этот день мы молимся за то, чтобы новый год был хорошим и здоровым. Кроме этого, мы просим прощения за ошибки, которые совершили в прошедшем году, осознаем их и намеряемся лучше вести себя в будущем.

Если мы говорим о еврейском народе, который по-еврейски называется «йегуди», мы должны узнать происхождение этого названия, так как в Торе еврейский народ всегда обозначается как «дети Израиля», а не как «йегуди». Но, как мы знаем, Йегуда был четвертым сыном наших родоначальников Леи и Якова.

Как описывает Тора в книге Берейшит, недельный раздел Вайеце, стих 35: «И зачала еще и родила Лея сына, и сказала: Сей раз возблагодарю Господа! Потому нарекла ему имя Йегуда».

«Йегуда» происходит от слова «Годайя», что означает «благодарить». Мудрецы спрашивают, почему Лея возблагодарила Б-га только за четвертого сына, ведь у нее уже было трое сыновей, но в Торе нигде не говорится, что она благодарила Б-га за их рождение. Однако, как говорит Мидраш, наши матери были провидицами, и Лея знала, что от ее мужа Якова родятся 12 детей, из которых впоследствии возникнет народ Израиля. У Якова было четыре жены, так что каждая жена должна была произвести на свет троих детей. Природа же человека такова, что он не благодарен за то, что ему и так надлежит.

Когда Лея родила четвертого сына, она почувствовала большое желание возблагодарить за него Б-га и поэтому назвала мальчика Йегуда. Но слово «йегуда» имеет еще одно значение: осознание ошибки.

Как узнаем мы из книги Берейшит, недельный раздел Вайешев, история отношений между Тамар и Йегудой заканчивается тем, что Йегуда на судебном процессе

Продолжение на стр. 2

Liebe Freunde!

Rosch ha-Schana ist laut Talmud Beginn und in der Folge auch Jahrestag der Schöpfung. Rosch ha-Schana ist auch Jom Hadin, «Tag des Gerichts». Am Neujahrsfest wird entschieden, was einen Menschen, der sowohl Sünden wie Verdienste vorweisen kann, erwartet. Das endgültige Urteil bleibt in der Zeit vom Neujahrstag bis zum Versöhnungstag offen. Durch Einkehr und Umkehr ist es möglich, das Siegel des Lebens zu erhalten. Nur die ganz «Gerechten» bekommen sofort das Siegel des Lebens.

Möge der allmächtige G-tt uns ein gutes und ein süßes neues Jahr schenken! Wir wünschen Glück und alles Gute euch und euren Familien und Angehörigen! **Gemeindevorstand**

Дорогие друзья!

Рош, а-Шана - День Суда над всеми обитателями Вселенной.

В этот день определяется, что произойдет с человеком в наступающем году. В Талмуде сказано: «Праведникам (на этом Суде) немедленно подписывают и скрепляют печатью решение о продлении жизни». Традиционное пожелание Лэ-шана това тикатэву вз-тихатэму означает: «Пусть будет записано и скреплено печатью решение, что у вас будет хороший год».

Да пошлет нам Всевышний добрый и сладкий год!
Желаем счастья, добра, процветания вам, вашим детям, родным и близким! **Правление общины**

HERBSTFEIERTAGE 5777 / 2016

Rosch ha-Schana das Neujahrsfest 3.- 4. Oktober 2016
Рош ха-Шана еврейский Новый год 1.- 2. Tischri 5777

Jom Kippur Versöhnungstag 12. Oktober 2016
Йом Кипур «Судный день» 10. Tischri 5777

Sukkot Laubhüttenfest 17.- 23. Oktober 2016
Суккот Праздник шалашей и сбора урожая 15. – 21. Tischri 5777

Шмини Ацерет „Achter [Tag] der 24. Oktober 2016
Schmini Azeret Versammlung“ 22. Tischri 5777
«Восьмой день – праздничное собрание»

Simchat Tora Fest der Torafreude 25. Oktober 2016
Симхат Тора «Радость Торы» 23. Tischri 5777

Fortsetzung. Anfang auf S. 1 >

Wie wir im 1. Buch Moses, Kap. 38 erfahren, endet die Geschichte, bei der es um eine Beziehung zwischen Tamar und Jehuda geht, damit, dass Jehuda als Richter in einer vollversammelten Gerichtsverhandlung seine Macht als Richter nicht missbraucht, sondern vor allen Anwesenden nichts verheimlicht, und sich zu seinem Fehler öffentlich bekennt. So lesen wir im 1. B. M., Kap. 38, 26: „Und Jehuda erkannte sie wieder und sprach: Sie ist gerechter als ich; und hat sich zu seiner Sünde bekannt.“

Damit beschäftigten sich unsere Gelehrten und erklären uns, dass Jehuda alle zwei oben genannten Eigenschaften beinhaltet. Zum einen „Hodaja“ – sich bedanken, und zum anderen „Hodaa“ – sich bekennen. So wie es auch der aramäische Übersetzer Jonathan im Kap. 49 Vers 8 beschreibt: „Jehuda, du hast zugegeben deinen Fehler in der Geschichte Tamars, deshalb werden deine Brüder dir dafür danken und werden Jehudi genannt.“ Und wie wir wissen, ist auch die erste Sache, die ein Jude am Morgen nach dem Aufwachen macht, das „Mode ani lefanecha“ zu sprechen und G“tt zu danken. Auch beim G“ttesdienst beginnen wir mit „Hodu“ und bekennen dann später im Verlauf des G“ttesdienstes unsere Sünden und bitten um Verzeihung.

Da wir jetzt vor Rosch ha-Schana und den 10 Versöhnungstagen stehen und uns ein gutes und gesundes neues Jahr wünschen, sind diese zwei Eigenschaften, wie wir sie oben genannt haben, besonders erforderlich. Zum einen dankbar zu sein, für das vergangene Jahr, das G“tt uns geschenkt hatte, und zum anderen

Fortsetzung auf S. 3

Продолжение. Начало на стр. 1 >

не злоупотребил своей властью судьи, а признал свой проступок перед всеми собравшимися.

Книга Берейшит, недельный раздел Вайешев, стих 38: « И опознал её Йегуда, и сказал: Права она, от меня. Ибо (вправе была); и признался в грехе своем».

Наши мудрецы объясняют нам, что Йегуда обладал вышеупомянутыми качествами: с одной стороны, умением благодарить, с другой – признавать ошибки. Так это описывает и переводчик с арамейского Йонатан в главе 49, стихе 8: «Йегуда, ты признал ошибку свою в отношениях с Тamar, поэтому тебя восхвалят братья твои и будут называться йегуди».

Как мы знаем, первое, что евреи делают, проснувшись утром, произносят благодарение Б-гу. И богослужение мы начинаем с благодарности, признаем наши грехи и просим о прощении.

Эти два качества особенно необходимы перед наступающими осенними праздниками: десятью днями примирения и Новым годом. С одной стороны, мы должны уметь благодарить Б-га за то, что он подарил нам прошедший год, а с другой – быть способным признавать свои ошибки, чтобы просить прощения и заслужить хороший новый год.

Название Рош ха-Шана в Торе нигде не упоминается, а говорится о «празднике звучания трубы», когда дуют в шофар. Но, как мы знаем, слово «дуть» по-еврейски

Продолжение на стр. 3

Fortsetzung. Anfang auf S. 2 >

die Fähigkeit zu haben, unsere Fehler zuzugeben, die wir getan haben, und um Verzeihung zu bitten, damit wir uns ein gutes neues Jahr verdienen.

Der Name Rosch ha-Schana wird in der Tora nirgends erwähnt, sondern die Tora nennt diesen Tag „Jom Trua jihije lachem“ – ein Tag des Posaunenschalls soll er euch sein. Gemeint ist damit der Tag, an dem wir das Schofar (Widderhorn) blasen. Aber wie wir wissen, ist die Übersetzung des Wortes „blasen“ eigentlich „Tkia“. Denn „Schofar“ bezieht sich mehr auf den Ton des Widderhorns und weniger auf die Tätigkeit des Blasens. Warum nennt also die Tora diesen Tag Jom Trua (Tag des Widderhorns) statt Jom Tkia (Tag des Blasens)? Wie die Gelehrten uns erklären, stammt „Trua“ wiederum ursprünglich von dem Wort „Rea“ ab, was so viel wie Freundschaft heißt. So wie die Tora uns gebietet: „Veahawta le` Reacha, kamocho!“ – Du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst! Und dazu sagt Rabbi Akiwa, dass dieses das wichtigste Gebot in der ganzen Tora sei. So wollte uns wohl die Tora damit andeuten, dass, bevor wir uns bedanken und unsere Fehler bekennen, die Basis dafür „Rea“ – liebe deinen Nächsten – ist. Denn G“tt erwartet von uns, noch bevor wir uns an Ihn mit der Bitte um Verzeihung wenden, sollen wir zuerst einmal unter uns in einem freundschaftlichen Verhältnis miteinander stehen.

Wenn wir also mit G“ttes Hilfe zusammen in die Synagoge kommen, um zu beten, wollen wir hoffen, dass unsere Gebete wohlgefällig aufgenommen werden, aber es ist auch unsere Pflicht, nicht zu vergessen, dass der Tag nicht nur Rosch ha-Schana, sondern hauptsächlich auch Jom Trua – Tag der Freundschaft – ist, und da wünschen wir uns: Shana tova umetuka!

Euer Jakob Ebert,

Gemeinderabbiner von Würzburg und Unterfranken

Продолжение. Начало на стр. 2 >

„Tkia“, а слово «шофар» более относится к звучанию рога и меньше относится к глаголу «дуть». Так почему тора называет этот день Jom Trua („День рога“)? Как объясняют мудрецы, слово „Trua“ происходит от слова „Rea“, что означает «дружба». Тора завещает нам любить ближнего своего как себя самого, и поэтому рабби Акива говорит, что это и есть важнейший завет во всей Торе. Прежде чем благодарить и признавать свои ошибки, нужно осознать, что „Rea“ – любовь к ближнему – является основой основ, так как Б-г ожидает от нас, что до того, как мы обратимся к нему с просьбой о прощении, мы наладим хорошие отношения друг с другом.

И когда мы с Б-жьей помощью придем в синагогу, чтобы молиться, давайте надеяться, что наши молитвы будут восприняты благосклонно. Но наша обязанность – не забывать, что Рош ха-Шана – это не только Новый год, а в основном день дружбы. Так пожелаем себе хорошего и сладкого года!

Ваш Яков Эберт,

общинный раввин Вюрцбурга и Нижней Франконии



ROSCH HA-SCHANA 5777

Liebe Gemeindemitglieder,

am 3. und 4. September 2016/1. und 2. Tischri 5777 ist Rosch ha-Schana, das Neujahrsfest.

Am Sonntag, den 2. Oktober 2016, am Vorabend zu Rosch ha-Schana - Erew Rosch ha-Schana - wollen wir nach dem G-ttesdienst zu einem Essen im Gemeindesaal zusammenkommen. Für eine reibungslose Vorbereitung des Abends ist eine Anmeldung erforderlich.

Für die Abendmahlzeit berechnen wir pro Person 12,- Euro.

Für die Kinder bis 12 Jahre in Begleitung der Eltern und für Jugendliche bis 18 Jahre ist die Teilnahme kostenlos.

Diejenigen Gemeindemitglieder, die regelmäßig am Schabbat-Morgen G-ttesdienst teilnehmen, erhalten eine kostenlose Platzkarte.

Wir bitten Sie um rechtzeitige Anmeldung bis spätestens Donnerstag, den

29. September 2016, und um Einzahlung des Betrages bei der Anmeldung in unserem Büro. Sie erhalten dann Ihre Platzkarte.

**Wir wünschen Ihnen ein gesundes und friedvolles Jahr 5777!
Schana Tova!**

**Dr. Josef Schuster, Vorsitzender
Marat Gerchikov, K.t.W. / VAK Moskau,
2. Vorstand**

ROSCH HA-SCHANA 5777

Дорогие члены общины,

3 и 4 октября 2016г./ 1 и 2 тишири 5777 мы празднуем Рош ха-Шана – еврейский Новый год.

В воскресенье, 2 октября 2016г., в вечер наступления Нового года – Erew Rosch ha-Schana – мы соберемся после молитвы на праздничный ужин в зале общины. Для четкой организации вечера необходима обязательная предварительная запись.

Стоимость праздничного ужина составляет 12,- Евро.

Молодежь до 18 лет и дети до 12 лет, пришедшие вместе с родителями, принимают участие в ужине бесплатно.

Члены общины, которые регулярно принимают участие в утренних Б-гослужениях в субботу, бесплатно получают место за праздничным столом.

Просим Вас своевременно, не позднее четверга 29 сентября 2016г., записаться в бюро общины и внести соответствующую сумму. При этом место для Вас будет зарезервировано.

**Мы желаем Вам здорового и благополучного 5777 года!
Шана Това!**

**Д-р Йозеф Шустер, 1-й председатель
Марат Герчиков, к.т.н./ ВАК Москва,
2-й председатель**

Besuchsaustausch: Würzburg - Lörrach

Auf die Idee, nach Lörrach zu reisen, kamen wir spontan, nachdem uns eine Gruppe aus der dortigen jüdischen Gemeinde besucht hatte. Die Besucher waren vom Zentrum „Shalom Europa“ und unserer Gastfreundschaft begeistert und luden uns zu sich ein.

Lörrach ist eine kleine Stadt mit ca. 50 000 Einwohnern. Sie liegt in Baden-Württemberg im Regierungsbezirk Freiburg. Im Süden grenzt das Städtchen an die Schweiz. Die jüdische Gemeinde Lörrach zählt etwa 500 Mitglieder.

An der Reise nahmen Mitglieder und aktive Helfer unserer Gemeinde teil.

Am 7. August, nach fünf Stunden Busfahrt, bewunderten wir die ausdrucksvolle Architektur des Gemeindehauses Lörrach. Das Gebäude wurde am 9. November 2008 eingeweiht, genau sieben Jahre nach dem Ausbruch der Katastrophe. Die Gastgeber empfingen uns sehr herzlich; nach kurzer Stadtführung wurden wir in die Synagoge eingeladen, wo uns die Vorsitzende der Gemeinde Frau Hanna Scheincker willkommen hieß.

Die Begegnung mit Hanna machte auf uns einen unauslöschbaren Eindruck. Uns beeindruckte ihre gefühlvolle Erzählung über die Geschichte der Gemeinde, die auch Teil ihres Lebens ist und ihr hilft, das Wahre und die Tiefe des jüdischen

Glaubens zu begreifen; selbst Hannas strahlende Erscheinung – offen und aufrichtig, mit der Haltung einer Ballerina (Ballettschule); sie erfüllt ihre Aufgaben mit Begeisterung und steckt mit ihrem Enthusiasmus die anderen an. Während wir ihr gefesselt zuhörten, sind wir nicht nur unter ihren „Bann“ geraten, sondern fühlten auch die Wirkung des wundervollen Interieurs der Synagoge: ein großer sauberer Raum mit von oben einfallendem Licht, die schwebenden Balkone der Frauenabteilung (orthodoxe Synagoge), viel Blau und Weiß – Kachol we Lawan, eigenartige stilvolle Dekorationen.

Nach dem köstlichen Mittagessen fuhren wir nach Weil am Rhein, das im Dreiländereck mit der Schweiz und Frankreich liegt. Die Fußgängerbrücke verbindet den Ort mit Frankreich, und viele von uns nutzten diese Gelegenheit.

Der nächste Tag war nicht weniger reich an Erlebnissen. Wir machten eine unvergessliche Busfahrt ins Landesinnere der Schweiz, in die Berner Alpen und bewunderten die herrlichen „Postkarten“-Landschaften. Der Höhepunkt unseres Alpen-Ausflugs wurde das Städtchen Interlaken am Fuß der Alpengipfel Eiger und Jungfrau zwischen

dem Thuner- und dem Brienersee. Interlaken bedeutet übersetzt „zwischen den Seen“. Es ist ein internationaler Kurort des Berner Oberlandes. Der Komponist Felix Mendelssohn schrieb in seinen Briefen: „Wer die Landschaft von Interlaken nicht gesehen hat, kennt die Schweiz nicht. Das lässt sich nicht beschreiben, denn alle Worte sind sinnlos; statt ein Tagebuch zu führen, zeichne ich pausenlos, um auf dem Papier die wunderbare Schönheit dieses märchenhaften Fleckchens Erde festzuhalten.“ Auch wir haben fieberhaft alles fotografiert, besonders die romantische Jungfrau. Zum Schluss unserer Reise haben wir noch Luzern besucht, die Hauptstadt des gleichnamigen Kantons. Die Stadt liegt zwischen dem Vierwaldstättersee und den Bergen Pilatus und Rigi. Sie ist eine Perle der Schweiz, mit zauberhafter Landschaft und einer Geschichte, die bis ins 8. Jahrhundert zurückgeht.

Wir danken dem Vorstand unserer Gemeinde für die Möglichkeit, in diesen zwei Tagen die jüdische Gemeinde Lörrach kennen zu lernen und so viel Neues über Geschichte und Leben der schweizer Juden zu erfahren.

Text und Collage: Larissa Dubovska



Обмен делегациями: Вюрцбург – Лёррах

Идея о путешествии в Лёррах родилась спонтанно, когда нас посетила делегация из еврейской общины этого города. Гости были очарованы центром «Шалом Европа» и тёплым приёмом и пригласили нас к себе с ответным визитом.

Лёррах – небольшой городок с населением около 50 000 человек. Он расположен в земле Баден-Вюртемберг и подчинён административному округу Фрайбург. Южная часть его граничит со Швейцарией. Численность еврейской общины составляет около 500 человек.

Поездка была организована для сотрудников и активных помощников общины. 7 августа, через пять часов после отъезда из Вюрцбурга уже любовались выразительной архитектурой здания общины Лёррах. Оно было сдано в эксплуатацию 9 ноября 2008 г., ровно через 70 лет после начала катастрофы. Хозяева радушно встретили нас; после ознакомительной экскурсии мы были приглашены в синагогу, где нас приветствовала председатель общины г-жа Ханна Шайнкер.

Встреча с Ханной произвела на всех неизгладимое впечатление: это и её пассионарный рассказ об истории создания общины, истории, которая тесно связана с её жизнью и постижением ею истин и глубин

еврейской религии; это и образ самой Ханны – светящаяся, искренняя, живая, с балетной осанкой (таки, да – балетная школа за плечами), увлечённая своим делом и увлекающая других. Нужно добавить, что, слушая Ханну, мы попали не только под её «чары», но также оказались под воздействием изумительного интерьера синагоги. Огромное чистое пространство, свет, льющийся сверху, парящие графичные балконы женского отделения (синагога ортодоксальная); много голубого и белого – кахоль ве лаван, своеобразное, отвечающее высокому художественному стилю декоративное убранство.

Затем нас ждал вкусный обед, а потом – переезд в городок Вайль-ам-Райн, который «устроился» между границами трёх государств – Германии, Франции, Швейцарии. По пешеходному мосту через Рейн можно перейти во Францию, что многие из нас и сделали. Следующий день был не менее насыщенным. Мы совершили незабываемую автобусную экскурсию в глубь Швейцарии, постепенно поднимаясь к нагорью Бернских Альп, любуясь их невероятными «открыточными» пейзажами.

Кульминационной точкой нашей альпийской прогулки стал городок Интерлакен. Он находится у подножия гор Эйгер и Юнгфрау на перешейке между Тунер-Зее и Бриен-

цер-Зее. Его название так и переводится – «между озёрами». Интерлакен является главным курортом Бернского Оберланда. Именно об Интерлакене композитор Феликс Мендельсон писал: «Кто не видел ландшафт Интерлакена, тому не ведома Швейцария. Описать это невозможно, так как слова здесь бессильны; вместо того, чтобы вести дневник, я непрерывно рисую, чтобы запечатлеть на бумаге замечательную красоту этого сказочного уголка Земли». Мы же жадно фотографировали буквально всё, что попадалось в объектив, особенно романтическую красавицу Юнгфрау.

Заключительным пунктом нашего путешествия стал расположенный в самом центре Швейцарии Люцерн, столица одноименного немецкоязычного кантона и административного района. Город стоит на озере Фирвальдштэттерзее, он вписан в волшебную панораму окрестных гор, среди которых – знаменитая гора Пилатус. Одним словом, жемчужина Швейцарии, волшебная природа и история, уходящая к началу VIII в.

Вся «команда» путешественников благодарит правление нашей общины за прекрасную возможность в течение двух дней познакомиться с жизнью еврейской общины Лёрраха, а также узнать много нового об истории и жизни евреев Швейцарии.

Текст и коллаж: Лариса Дубовская



Mittwochs, um 13 Uhr

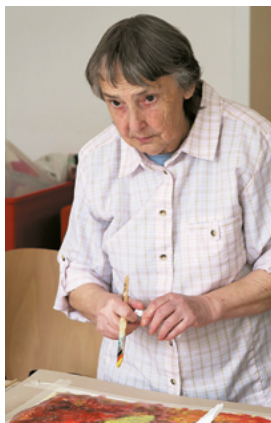
Vorbereitet:
Margarita Gogolewa

Jedem Menschen ist es gegeben, seine Kreativität zum Ausdruck zu bringen. Indem wir etwas schaffen, empfinden wir Genugtuung, sind mit uns selbst im Einklang und drücken unsere Eigenart aus. Genau das ist die

Aufgabe des Art-Projekts „Unsere jüdischen Feste in Bildern“, das von Larissa Dubovska geleitet wird. Wir veröffentlichen einige Bilder zum Thema „Unsere Herbstfeiertage“ und haben die Autoren über ihre Meinungen zu diesem Projekt

gefragt. Ihnen wurden drei Fragen gestellt:

- Woher kamen Sie nach Deutschland und was sind Sie von Beruf?
- Haben Sie auch früher schon gemalt?
- Ihre Eindrücke vom Projekt?



Swetlana Dodzina: Aus Moskau, Ingenieur-Ökonom. Nie habe ich mich mit Farben beschäftigt. Es ist eine reine Entdeckung für mich. Als ich früher durch die Stadt ging, habe ich ganz wenig gesehen, jetzt dagegen sehe ich vielerlei Farben und Schattierungen. Und das - dank Larissa. Die ganze Gruppe

ließ sich von ihr für das Malen begeistern, und sie schuf eine kreative Atmosphäre, sodass man Lust hat, etwas zu tun und auszudrücken, und alle eilen zum Unterricht wie zu einem Fest. Unsere Arbeiten wären auch ohne Larissas Ratschläge nicht entstanden. Wir sind Laien, und jeder malt wie er will,

deshalb setzt sie sich im Unterricht voll und ganz ein. Mit ihrer Hilfe überdenken wir kreativ unsere jüdische Lebensart, und so entstehen interessante, eigenartige Bilder.

Светлана Додзина: Из Москвы, инженер-экономист. Никогда не занималась красками, и для меня это совершеннейшее открытие. Раньше, гуляя по улицам, я мало что замечала, а теперь вижу множество цветов и оттенков. И все благодаря Ларисе. Она заинтересовала, увлекла всю группу и создала творческую атмосферу, когда хочется что-то сделать, выразить, и все бегут на занятия как на праздник. Наши работы и не родились бы без участия Ларисы, ее подсказки и советов. У нас свободный подход, когда каждый рисует свое, но ведь мы все непрофессионалы – и поэтому она тратит на каждом занятии массу сил и энергии. С ее помощью у нас идет художественное переосмысление нашей еврейской жизни, рождаются интересные, оригинальные картины.



Larissa Makarova: Aus Sankt-Petersburg, Ingenieur-Konstrukteur.

Von Berufs wegen musste ich viel zeichnen, und ich habe immer schon gern gemalt: früher mit meinem Sohn, jetzt mit meinen Enkelkindern. Aber malen mit Larissa ist etwas ganz anderes.

Sie hat uns Vieles gezeigt und über Vieles erzählt. Ich zum Beispiel sehe jetzt mit anderen Augen den Himmel, das Laub, den Schnee. Die jüdischen Feste, von denen ich auch zuvor viel wusste, erscheinen jetzt ganz neu, indem sie Form und Farbe bekommen. Ich bin von der Teil-

nahme am Projekt sehr begeistert. Dazu kommt noch, dass man mit netten Menschen zusammen kommt. Mit einer Frau habe ich mich sogar befreundet.

Лариса Макарова: Из Санкт-Петербурга, инженер-конструктор. На работе мне приходилось много чертить, так что карандаш в руках держать умею, и мне всегда нравилось рисовать: раньше с сыном, теперь с внучками. Но писать картины с Ларисой – это другое, она молодец, многое нам показала, рассказала. Например, я по-новому стала смотреть на небо, листву, снег. А еврейские праздники, о которых я и до этого многое знала, зазвучали по-новому, обретая образную форму и цвет. Мне очень нравится заниматься в проекте. К тому же это еще и общение с приятными людьми, а с одной женщиной мы даже подружились.

SHALOM EUROPA
DAS NEUE
JÜDISCHE GEMEINDE-
UND KULTURZENTRUM
IN WÜRZBURG

Gefördert durch:
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bundesministerium
des Innern

Sonntag, 18. September 2016 um 14.00 Uhr

Wir laden Kinder, Eltern,
Omas und Opas zu einem großen
Familienfest ein!

«DAS NEUE JAHR...
DAS NEUE JAHR...
DAS NEUE JAHR...»

Большой
семейный
праздник

«НОВЫЙ ГОД...
НОВЫЙ ГОД...
НОВЫЙ ГОД...»

SHALOM EUROPA
DAS NEUE
JÜDISCHE GEMEINDE-
UND KULTURZENTRUM
IN WÜRZBURG

Gefördert durch:
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bundesministerium
des Innern

**Sonntagsschule
„Shalom Jeladim“
beginnt wieder
mit dem Unterricht...**

am 25. September 2016
um 11.00 Uhr

**Воскресная школа
«ШАЛОМ ЕЛАДИМ»
снова начинает
занятия...**

25 сентября 2016 г.
в 11:00 часов

Nähere Informationen dazu bei Frau Zisman, T. 4041419.

В каждом человеке заложена способность выражать себя творчески, и создавая что-то, мы чувствуем себя удовлетворёнными, находим гармонию в себе, проявляем свою уникальность. Именно на это наце-

лен арт-проект «Наши еврейские праздники в иллюстрациях», который ведёт Лариса Дубовская. В этом номере мы публикуем несколько работ, посвящённых осенним праздникам, и мнения их авторов о проекте. Мы попросили худож-

ников ответить на три вопроса:

1. Откуда Вы приехали в Германию, ваша специальность.
2. Увлекались ли Вы раньше живописью?
3. Ваше впечатление от участия в арт-проекте.



Tamara Puschina: Aus Tadschikistans Hauptstadt Duschambe, Mitarbeiterin an einem Projektinstitut. Unser Institut beschäftigte sich mit Projektierung von industriellen Konstruktionen für Betriebe. Ich mochte das Malen: als meine Kinder klein waren,

malten wir gemeinsam. Dann ist meine Tochter Lehrerin geworden, und ich half ihr Lernhilfen basteln. Ich nehme am Projekt teil, weil es eine hervorragende Möglichkeit bietet, sich kreativ zu beschäftigen. Larissa ist sehr liebenswürdig und

immer hilfsbereit. Ich könnte tagelang malen, dabei fühle ich mich wie in eine andere Welt versetzt. Das gefällt mir sehr: es ist gut für Seele und Gesundheit, und die Menschen sind nett.

Тамара Пушина: Из столицы Таджикистана Душанбе, работала в проектном институте.

Мы занималась промышленным проектированием конструкций, плит, балок для заводов и фабрик. Мне всегда нравилось рисовать; когда мои дети были маленькие, мы рисовали вместе. Потом дочь стала педагогом, и я помогала ей делать учебные пособия. Я пришла в проект, потому что это замечательная возможность заниматься творчеством. Лариса очень доброжелательная, всегда подскажет, поможет. Мне кажется, я бы целыми днями рисовала, уходишь в какой-то другой мир. Мне это очень нравится: полезно для души и для здоровья, и общение хорошее.



Jakov Monin: aus Kiew, Maler, Mitglied des Künstlerbundes der Ukraine.

Pinsel und Farben begleiten mich mein Leben lang. Im Jahr 1963 absolvierte ich das Institut für Malerei in Kiew. Ich war hauptsächlich als Porträtist und Landschaftsmaler tätig, habe mich auch an der künstlerischen Gestaltung von fünf Museen in der Ukraine beteiligt. Zweiundzwanzig Jahre lang unterrichtete ich Malerei in Kiew. In Würzburg bin ich seit 4 Jahren. Hier zeichnete ich drei Porträts von meinen Ärzten und verschenkte sie ihnen.

Larissa hat mich in dieses Projekt eingeladen. Das war angenehm und hat mir geschmeichelt. Ich möchte von diesem Projekt nur in Superlativen reden: die Teilnahme an ihm bereichert, steigert die Stimmung und bietet ein angenehmes Beisammensein. Es ist ein lebendiges Schaffen. Hier bin ich in meinem Element. Jeden Mittwoch um 13 Uhr komme ich und nehme den besten Platz ein - mit

dem seltsamen Gefühl, in meinem Alter wieder etwas lernen zu können.

Яков Монин: Из Киева, профессиональный художник, член Союза художников Украины.

Кисти и краски – неизменные атрибуты моей жизни. В 1963 году я закончил Киевский художественный институт. В основном работал как портретист и пейзажист, а также участвовал в художественном оформлении пяти музеев на Украине. 22 года преподавал живопись в киевском Дворце молодежи. В Вюрцбурге живу 4 года, здесь написал портреты трех своих леча-

щих врачей и подарил им.

В проект меня пригласила Лариса, и мне это польстило и было приятно. Хочу сказать о проекте в самой превосходной степени: участие в нем расширяет кругозор, поднимает настроение и помогает восполнить дефицит общения. Это живое творческое дело. Здесь я в своей стихии. По средам в час дня прихожу и сажусь на самое видное место, испытывая странное ощущение – в свои годы снова чему-то учусь. «На старости я сызнова живу, минувшее проходит предо мною».

Kommentare zum Projekt „Lebensleistungsrente“

In „Unser Panorama“ Nr. 22 haben wir ausführlich von dem Projekt der Bundesregierung über die Aufstockung der Altersrente, der Lebensleistungsrente, berichtet.

Sie soll 2017 eingeführt werden und wird aus Steuereinnahmen finanziert. Profitieren von der Lebensleistungsrente sollen die Geringverdiener, die trotz eines langen Arbeitslebens und Beitragszahlung in die Gesetzliche Rentenversicherung nicht genug Rente für die Deckung ihres Lebensunterhalts beziehen. Sehr viele Menschen sind gezwungen, Sozialhilfe zu beantragen, was oft mit Einschränkungen verbunden ist. In erster Linie ist es der erniedrigende soziale Status und das Problem, legal dazuzuerdienen zu können. Die Lebensleistungsrente setzt voraus, dass man 30 Jahre (35 Jahre ab 2018) lang Beiträge in die Rentenkasse (DRV) eingezahlt hat. Die neue Regelung trifft jedoch nicht die „neuen“ Bewohner Deutschlands, darunter die jüdischen Migranten, die hier arbeiten, aber weniger als 35 Jahre. Und das ist die Mehrheit. Leider werden den jüdischen Migranten, entgegen den Spätaussiedlern, die Arbeitsjahre im Herkunftsland nicht angerechnet. Wo liegt denn die Lösung des Problems? Wir bieten unseren Lesern einige Meinungen und laden zur weiteren Diskussion ein.

Michail Vaysband, Redakteur der Zeitschrift „Partner“

... Dieser Vorschlag geht nicht nur jüdische Migranten an, sondern alle Zuwanderer aus Ländern, mit denen Deutschland kein zweiseitiges Abkommen über die Anerkennung der Arbeitsjahre im Herkunftsland hat. Dieses Problem ist keine vorübergehende Erscheinung, und es löst sich nicht von selbst. Es kommen immer mehr neue Fachkräfte nach Deutschland, die bereits in ihren Herkunftsländern jahrelang gearbeitet haben. Und irgendwann stehen sie dann vor demselben Problem, wie auch die jüdischen Migranten heute. Das spricht dafür, dass für die Lösung des Problems nicht nur der Einsatz der schwachen Lobby der Juden (Zentralrat der Juden in Deutschland), sondern viel stärkere Kräfte der Wirtschaftslobby notwendig sind.

Михаил Вайсбанд, главный редактор журнала «Партнёр»

Хочу отметить важный положительный момент предложения. Оно касается не только еврейских иммигрантов, но и всех переселенцев, прибывших из стран, с которыми у Германии нет соглашения о зачете иностранного стажа. Данная проблема носит поэтому не временный характер, она не решится сама по себе, когда выйдут на пенсию те еврейские иммигранты, которые имеют существенный стаж работы на своей прежней родине. Наоборот, Германия остро нуждается в приеме специалистов из-за рубежа, со временем поток таких специалистов должен только увеличиваться (по крайней мере, в этом заинтересовано государство), и многие из них столкнутся с теми же проблемами, что и работающие еврейские иммигранты. Это означает, что к решению проблемы могут быть потенциально привлечены не только слабое лобби еврейских иммигрантов (Центральный совет евреев и т.д.), но и гораздо более мощные силы промышленников и их лобби.

Marat Gerchikov, Würzburg

Ich bin von der Idee des Herrn V. Gurevich nicht sehr begeistert, weil der Vorschlag nur einen geringen Teil der jüdischen Migranten angeht, die im fortgeschrittenen Alter das Glück hatten, in Deutschland eine Arbeit zu finden. Und wie sollte man die Anrechnung eines Jahres für sechs Arbeitsjahre im Herkunftsland begründen? Warum nicht für zehn oder fünf?...

Vielleicht wäre es sinnvoll, sich nicht nur für jüdische Migranten, sondern – wie

Liebe Freunde! Wir bitten euch, an der Diskussion zum Thema „Lebensleistungsrente / Mindestrente“ teilzunehmen und hoffen auf konstruktive Vorschläge.

Дорогие друзья, приглашаем вас к участию в обсуждении программы Solidarische Lebensleistungsrente и надеемся на ваши конструктивные предложения.



Herr Gurevich vorschlägt - für alle GiA-Empfänger einzusetzen, die als Mindestrente-Empfänger weiter arbeiten würden/dürften und Beiträge in die DRV einzahlen würden. Dabei würden die staatlichen Sozialleistungen ausfallen (bei entsprechender Anrechnung der RV-Beiträge) und die Aktivität der Rentner auf dem Arbeitsmarkt gesteigert werden. Jedenfalls würde das viele Menschen, die noch arbeiten wollten, angehen. . .

Марат Герчиков, Вюрцбург

Меня не очень вдохновила идея В. Гуревича, поскольку её реализация коснулась бы только небольшого числа еврейских иммигрантов, сумевших в солидном возрасте найти работу в Германии. И как обосновать зачёт одного года работы после выхода на пенсию за шесть лет платежей в пенсионную кассу? Почему не за десять, или за пять? Впрочем, если бы можно было добиться хотя бы этого, то тоже лучше, чем ничего.

Может быть, чтобы решить проблему для более широкого круга, и, как справедливо предлагает Гуревич, не только для еврейских иммигрантов, стоит повоевать за право получения минимальной пенсии хотя бы для тех, кто способен после перехода с Grundsicherung im Alter на Mindestrente работать и вносить взносы в пенсионную кассу Германии. Это позволило бы государству не увеличивать размер социальных платежей (при соответствующем расчёте размера взносов в пенсионную кассу) и стимулировать активность пенсионеров на рынке труда. Последние, в свою очередь, могли бы за счёт заработка улучшить свой бюджет. Впрочем, и в этом предложении есть много подводных камней. Но оно, во всяком случае, коснулось бы большинства ещё способных трудиться людей. . .

Boris Vaynblat

Das Problem der Rentenversicherung der Migranten und die Suche nach der Lösung hat eine lange und freudlose Geschichte, an der ich mich auch beteiligte. . . Wenn man die bisherigen erfolglosen Versuche analysiert, so wird klar: - erstens, es mangelt meiner Meinung nach an der juristisch-rechtlichen Kompetenz. . . Selbst die Formulierung der Zielsetzung ist laienhaft und naiv.

- zweitens, unbeantwortet bleibt die Frage: Wer ist unsere Lobby beim Gesetzgeber? Ich halte es für fehlerhaft, vom Zentralrat der Juden in Deutschland Beistand zu erwarten. Die Praxis zeigt: die offiziellen jüdischen Organisationen in Deutschland sind an der Lösung unserer lebenswichtigen Probleme nicht interessiert. . . Fazit: man sollte sich heute auf den juristisch-rechtlichen Aspekt konzentrieren. Erst danach zur Lösung des Problems schreiten.

Борис Вайнблат

Поднятый г-ном Гуревичем вопрос имеет многолетнюю безрадостную историю, в которой принимал непосредственное участие и я. Поэтому всё, что изложено далее, относится и ко мне. Давно пора было проанализиро-

Комментарии к вопросу о введении «пенсии за труд всей жизни»

В прошлом номере мы подробно остановились на проекте федерального правительства ФРГ по улучшению материального обеспечения в старости – *Lebensleistungsrente*, так называемой «пенсии за труд всей жизни»*.

Предполагается, что она будет введена в 2017 году, а ее финансирование планируется осуществлять за счет налогоплательщиков. Выиграют от нее, в первую очередь, ушедшие на пенсию работники с небольшим заработком, долгие годы платившие взносы в пенсионную кассу. Большинство из них вынуждены ходатайствовать о получении социальной помощи, соглашаясь со всеми ограничениями, связанными с получением этой помощи. Прежде всего, это униженный социальный статус и проблематичность дополнительного легального заработка. Одним из основных условий для получения минимальной пенсии является необходимость накопления претендентом на нее не менее чем 30-летних (с 2018 г. – 35-летних) пенсионных выплат в немецкую пенсионную кассу, *Deutsche Rentenversicherung (DRV)*. Однако этот закон не коснется многих категорий «новых жителей» Германии, в том числе еврейских иммигрантов, нашедших работу в Германии, но проработавших менее 35 лет. А это подавляющее большинство. К сожалению, еврейским иммигрантам, в отличие от немецких переселенцев, трудовой стаж в стране происхождения в расчете пенсии не учитывается. В чем же решение проблемы?

Предлагаем нашим читателям несколько мнений неравнодушных людей и приглашаем к дальнейшей дискуссии.

* „*Unser Panorama*“ Nr. 22/2016, S. 8-9

вать причины нулевого результата попыток. . .

Первой причиной, на мой взгляд, является непроработанность юридически-правовой стороны вопроса. Энтузиасты, казалось бы заинтересованные в продвижении своей идеи, не сумели выйти на компетентных в данном вопросе специалистов и не имеют четкого правового представления о возможностях и путях решения проблемы. Можно констатировать, что не сделано главное – не сформулирована в юридических терминах задача, которую достаточно размыто представляют себе энтузиасты. Доморощенные попытки сформулировать задачу (без участия компетентных специалистов) сегодня выглядят просто наивными, если не сказать – глупыми. Вторая причина, в определенной степени связанная с первой, – непроработаны вопросы лоббирования решения проблемы в законодательных органах. . . Подтвердились мои неоднократные заявления о том, что официальные еврейские организации не намерены помогать в решении наших жизненно важных вопросов. Но до сих пор имеются энтузиасты, пытающиеся привлечь ЦСЕГ к решению наших проблем.

Выводы: сегодня следует сосредоточиться исключительно на юридически-правовой стороне вопроса. И только после завершения этого этапа переходить к решению проблемы в целом.

Vadim Gorelik, Frankfurt-am-Main

Es gibt zwei reale Beispiele für die Anerkennung der Arbeitszeit der Nicht-Bürger eines Landes.

1. Das Abkommen über die Anerkennung der Arbeitszeit zwischen den GUS-Staaten – funktioniert einwandfrei.

2. Das Abkommen zwischen der RF und Spanien, wonach die in Spanien ansässige RF-Bürger, die in der RF 15 Jahre lang und in Spanien 1Jahr gearbeitet haben, einen Anspruch auf spanische Mindestrente haben. Dieses Abkommen funktioniert bereits seit 20 Jahren. . .

3. Die Anerkennung der Arbeitsjahre im Ausland nur für Juden in Deutschland zu verlangen ist nicht fair gegenüber anderen Migranten. . .

4. Es ist komisch, dass alle, für die dieses Problem aktuell ist, sich nicht an die RF wenden, die ihre Staatsbürger im Ausland zu unterstützen hat.

5. Die Lösung des Problems ist ein zweiseitiges soziales Abkommen zwischen der RF und BRD (ähnlich wie zwischen der RF und Spanien). Das Projekt des Abkommens befindet sich im Ministerium für Soziales seit 2008, aber es regt sich nichts. Meine Anfragen an die Duma und persönlich an Putin blieben ergebnislos. Mein Vorschlag: „Partner“ initiiert ein Schreiben an Putin mit der Bitte, ein dem spanischen gleichendes Abkommen zu realisieren – gültig für alle Bürger der RF, die in Deutschland wohnen, nicht nur für Juden. Wenn es gelingt, 50 000 Unterschriften einzusammeln, darunter auch von Kriegs-Veteranen und Blockade-Leningrader, dann diese Petition an die Administration des Präsidenten schicken. Dann kann man hoffen. An der Aktion könnte sich auch die Stiftung für die Unterstützung und Schutz der Rechte der im Ausland ansässigen Landsleute bei der russischen Botschaft in Berlin beteiligen. Ich bin für diese Aktion bereit. Und noch: ein zweiseitiges Abkommen über die Anerkennung der Arbeitsjahre im Herkunftsland hat Spanien nicht nur mit der RF, sondern auch mit der Ukraine. . .

Вадим Горелик (Франкфурт-на-Майне)

. . . Я сторонник реально возможных действий, а не сотрясения воздуха в духе пикейных жилетов, которое в последнее время интенсивно муссируется русскоязычной печатью.

1. В практике есть два случая признания рабочего стажа не граждан в другой стране. Это беловежское соглашение, по которому стаж, заработанный в одной стране СНГ, признаётся в другой, в которой человек (не гражданин этой страны) проживает. Оно и сейчас действует. И действует отлично.

2. Межправительственное соглашение по социальному обеспечению Россия-Испания, по которому проживающие в Испании граждане РФ, имеющие рабочий стаж в РФ 15 лет и один год работы в Испании, имеют право на минимальную испанскую пенсию. Это соглашение действует уже 20 лет.

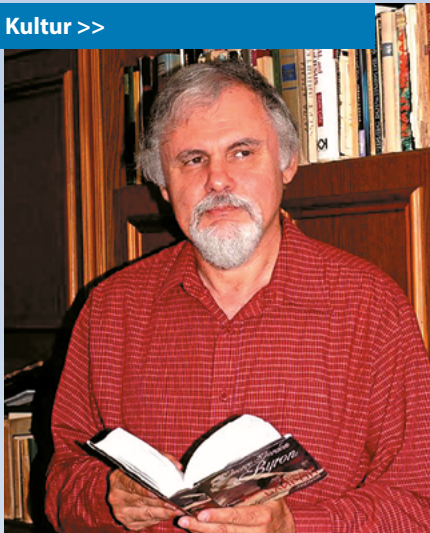
3. Требовать у Германии такое право только для евреев просто некрасиво по отношению к другим иммигрантам. Симпатий к нам это не прибавит.

4. Удивительно, что все, кто обсуждает эту тему, обращаются только к Германии, а не к своей стране России, чьими гражданами они являются и чьи интересы РФ обязана защищать.

5. Проект межправительственного соглашения по социальному обеспечению Россия-Германия, которое по испанскому образцу могло бы решить не только этот вопрос, а также вопрос о пресловутой, никому не нужной „справке о нахождении в живых“, лежит без движения с 2008 г. в Минсоцразвитии РФ. Мои персональные обращения в Думу и лично к Путину остались безрезультатными. Воз и ныне там. Российские пенсионеры нынешней российской власти нужны только для пропаганды.

Моё предложение: Составить под эгидой „Партнёра“ официальное обращение к Путину с требованием реализовать аналогичное испанскому межправительственное соглашение для всех граждан РФ, проживающих в Германии (а не только для евреев). Если удастся собрать тысяч 50 подписей, в т.ч. ветеранов ВОВ, ленинградских блокадников, и направить петицию в администрацию Президента, то появится надежда. Подключить к этому деятелей из Фонда поддержки соотечественников, проживающих за рубежом, при Посольстве РФ в Берлине. Если моё предложение будет принято, то готов подключиться к этой работе.

К сказанному выше еще хочу добавить следующее. Соглашение о социальном обеспечении, предусматривающее взаимный зачёт рабочего стажа при назначении пенсии по старости, имеется у Испании не только с Россией, но и с Украиной. Пожалуйста к тов. Порошенко. Пусть постарается, коль в Европу хочет.



Sein neues Buch ist ein Sammelbuch von 30 Essays, in denen er vom Lebensweg bedeutender deutscher Juden erzählt. Das Hauptthema des überzeugten Zionisten und begabten Schriftstellers A. Gordon ist die Ambivalenz der jüdischen Lebensführung in jeder Diaspora, besonders in Deutschland. Die Versuche, sich zu assimilieren, sich in die deutsche Gesellschaft als gleichwertige Mitbürger zu integrieren und Patrioten Deutschlands (oft mehr, als die Deutschen selbst) zu sein, ohne dabei ihre jüdische Eigenart einzubüßen, führten in der Regel zu persönlichen Tragödien. Die deutsche christliche Gesellschaft, infiziert - ja durchtränkt - mit Antisemitismus, lehnte diese Versuche ab. Im Vorwort zu seinem Buch verweist A. Gordon auf die These des Vorreiters der nazistischen Rassen-Ideologie, des Komponisten Richard Wagner

«Безродные патриоты» - сборник 30 эссе, рассказывающих о судьбах названных выше (и не только) выдающихся немецких евреев. Главная тема убеждённого сиониста и талантливого писателя А. Гордона - двойственность еврейской жизни в любой диаспоре, особенно в Германии. Попытки ассимилироваться, переплавиться, стать полноценными равноправными членами немецкого общества, порой большими патриотами, чем сами немцы, и при этом не потерять еврейскую индивидуальность, кончались, как правило, личными трагедиями. Немецкое христианское общество, заражённое, если не сказать пропитанное, антисемитизмом, отвергало эти попытки. В предисловии к книге А.Гордон приводит концепцию предшественника нацистской расистской идеологии композитора Рихарда Вагнера из его статьи «Еврейство в музыке»: «...вся европейская цивилизация и её искусство остались чужими для евреев: они не принимали никакого участия в образовании и развитии их, но только издали, лишённые отечества (вылелено мной, М.Г.), они присматривались к ним. На нашем языке и

Schwere Schicksale der deutschen Juden

Und nicht irgendwelcher Juden, sondern solcher bekannter wie Moses Mendelssohn, Heinrich Heine, Karl Marx, Sigmund Freud, Walther Rathenau, Theodor Lessing, Stefan Zweig, Lion Feuchtwanger, Herbert Marcuse.

Über die Schicksale jüdischer Musikanten, Dichter, Philosophen, Schriftsteller werden wir beim Treffen mit einem Israeliten, Professor und Doktor der Wissenschaften, dem Schriftsteller Alexander Gordon am 13. November um 16:00 Uhr sprechen. Wie immer, findet das Treffen im Gemeindezentrum „Gesher“ statt. Alexander Gordon wird sein (viertes) Buch „Die Heimatlosen Patrioten“, das in diesem Jahr in Israel erschien, vorstellen.



aus dessen Aufsatz „Das Judentum in der Musik“, dass „der Jude“ an sich „unfähig“ sei, „durch seine äußere Erscheinung, seine Sprache, am allerwenigsten aber durch seinen Gesang, sich uns künstlerisch kundzugeben“, er könne „nur nachsprechen“ oder „nachkünsteln“. „Fremdartig und unangenehm“ sei in seiner Sprechweise ein „zischender, schrillender ... und murksender Lautausdruck“... Was „der gebildete Jude“ auszusprechen habe, könne „nur das Gleichgültige und Triviale sein, weil sein ganzer Trieb zur Kunst ja nur ein luxuriöser, unnötiger“ sei. Die europäische Kultur sei den Juden fremd geblieben, sie – ihrer Heimat beraubt (M. Gerchikov) – hätten diese nur als Beobachter wahrgenom-

men. Wagner geht dabei insbesondere auf Felix Mendelssohn-Bartholdy ein, welcher gerade auf der Spitze seines Schaffens war und nicht wenig Wagners musikalische Karriere unterstützte.

Im Vorwort zu seinem Buch schreibt A. Gordon: „Ich wollte die Zwangslage und die Zwiespältigkeit des jüdischen Lebens in der Diaspora am Beispiel einiger bedeutenden Vertreter des jüdischen Volkes zeigen. Ich bemühte mich, ihren Geisteszustand darzustellen und die Bürde, die sie der Herkunft wegen zu tragen haben, zu beschreiben.“ Dieses Thema kann uns in Deutschland nicht kalt lassen. Nicht wegen unseres eigenen Schicksals, sondern aus Sorge um die Lebenswege unserer Kinder und Enkel. Stehen ihnen ähnliche Schicksalsschläge bevor, wie im Buch beschrieben? Ob (und wie) man das Schlimme vermeiden könnte? Welche Konsequenzen lassen sich aus den Geschichten von den deutschen Juden ziehen? Obwohl... man lernt nicht gern aus der Vergangenheit.

Wenn Sie das Thema interessant finden, sind Sie gerne zur Diskussion mit A. Gordon eingeladen!

Марат Герчиков

Трудные судьбы немецких евреев

И не просто евреев, а таких выдающихся, как Моисей Мендельсон, Генрих Гейне, Карл Маркс, Зигмунд Фрейд, Вальтер Ратенау, Теодор Лессинг, Стефан Цвейг, Лион Фейхтвангер, Герберт Маркузе.

О судьбах еврейских музыкантов, поэтов, философов, писателей мы будем говорить на встрече с израильянином, профессором, доктором наук и писателем Александром Гордоном 13 ноября в 16 час. Как всегда, встретимся в нашем общинном центре «Гешер». Александр Гордон будет представлять свою четвертую книгу «Безродные патриоты», изданную в этом году в Израиле.

в нашем искусстве еврей может только повторять, подражать, но создавать изящные произведения, творить – он не в состоянии». Это сказано в то время, когда в полном расцвете было творчество гениального Феликса Мендельсона – Бартольди, который, к слову, немало способствовал музыкальной карьере Рихарда Вагнера. «Я хотел – пишет в предисловии к книге А.Гордон – показать дилеммы и раздвоенность жизни евреев в диаспоре в эссе о некоторых выдающихся представителях нации. Я старался изобразить духовный мир своих героев, « безродных патриотов», и показать бремя, которое они несут в силу своего происхождения».

Эта тема не может не волновать нас, наших детей и внуков. И не столько потому, что касается наших уже состоявшихся судеб, сколько судеб наших детей и внуков. Предстоят ли им испытания, через которые прошли описанные в книге евреи? Как можно и можно ли этого избежать? Какой опыт можно извлечь из историй немецких евреев? Хотя, как известно, история и чужой опыт часто ничему не учат.

Обо всём этом мы будем говорить и, возможно, дискутировать с писателем А. Гордоном. Если Вас беспокоят и волнуют эти проблемы, приходите и включайтесь в разговор.

Марат Герчиков

Runde Geburtstage unserer Gemeindemitglieder im August - September 2016

Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem besonderen Jubiläum!

Alles Gute und viel Glück,
Blumen, Kerzen, Tortenstück,
nette Gäste, Spaß und Sekt,
so ist ein schöner Tag perfekt!

Юбилеры нашей общины в августе – сентябре 2016 г.

Дорогие юбиляры!

Пусть в юбилей будут искренни фразы,
А слезы от счастья, как будто алмазы,
Пусть жизнь освещают, Вас украшая,
Ведь в них отражается радость большая!

85 Jahre

Herr Yosyp Repkin 12.08.1931

Frau Natalya Boldyreva 22.09.1931

80 Jahre

Frau Anyuta Cheskis 04.08.1936

Frau Maya Shteyn 16.08.1936

Herr Petro Priss 17.08.1936

Herr Vitaliy Shklover 01.09.1936

Frau Klara Leyberman 01.09.1936

Herr Lev Shnayder 11.09.1936

Frau Sofiya Lashynska 14.09.1936

75 Jahre

Frau Byrta Kotlyar 13.08.1941

Frau Svitlana Lifshyts 17.08.1941

70 Jahre

Frau Lyudmila Berger 03.08.1946

Frau Susanna Berzon 05.08.1946

Herr Roman Endin 03.09.1946

Herr Leonid Jeserski 10.09.1946

IMPRESSUM

Kostenlose Zeitung „Unser Panorama“
erscheint alle zwei Monate

Herausgeber:

Jüdische Gemeinde Würzburg und Unterfranken
und Kulturzentrum „Shalom Europa“
<http://www.shalomeuropa.de>

Postanschrift:

„Unser Panorama“ Jüdische Gemeinde,
Valentin-Becker-Str. 11, 97072 Würzburg
Telefon: 0931 / 40 41 412

Chefredakteurin, Konzept-Design:

Margarita Gogolewa

Handy: 0152 29 20 33 89,

E-mail: margo331@mail.ru

Gestaltung und Layout:

Sergejs Kozlovs

Übersetzungen und Korrektur:

Valentina Belsch

Redaktionsmitglieder:

M. Gerchikov, M. Zisman, E. Frank,

A. Golosowskaja

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen und kein Honorar genehmigt. Der Verleger und die Redaktion übernehmen keine Haftung für den Inhalt der Werbung und PR-Anzeigen. Verantwortlich für den Inhalt der Artikel ist der Autor. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Informationsveranstaltung zum Thema:

Jüdisches Altenzentrum Frankfurt-am-Main stellt sich vor

am Dienstag, den 15. November 2016 um 11.30 Uhr im Weißen Saal im Gemeindezentrum ShalomEuropa

Liebe Gemeindemitglieder!

Das Altenzentrum der Jüdischen Gemeinde Frankfurt-am-Main bietet Plätze für pflegebedürftige Menschen, die dauerhaft im Heim leben wollen, Plätze für Kurzzeitpflege und Plätze für junge pflegebedürftige Menschen mit Behinderung. Das Altenzentrum hat insgesamt 174 Plätze im voll- und teilstationären Bereich sowie eine Tagespflege. Dem Haus ist eine Wohnanlage für Betreutes Wohnen im Alter angeschlossen.

Auch pflegebedürftige jüdische Menschen aus Unterfranken können hier wohnen.

Frau Barbara Beil-Chalupa und Frau Sara Majerczik vom Sozialdienst des Altenzentrums kommen am 15. November zu uns in die Gemeinde und informieren Sie über das Pflegeheim in Frankfurt und beantworten Ihre Fragen.

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen wollen, bitten wir um

Anmeldung bis zum Donnerstag, den 10. November unter Telefonnummer 0931/ 40 41 422.

Erika Frank

Информационное мероприятие на тему:

Еврейский Центр для пожилых людей во Франкфурте-на-Майне

15 ноября 2016 года. Вторник, 11.30. Белый зал общинного центра «Шалом Европа»

Уважаемые члены общины!

Центр для пожилых еврейской общины Франкфурта-на-Майне предоставляет места для нуждающихся в уходе людей, которые хотят постоянно проживать в нашем Центре, а также места по ограниченному уходу и места для молодых людей с ограниченными возможностями, требующих ухода. В Центре имеется 174 полно- и частично-стационарных места, а также отделение по дневному уходу. Здесь могут проживать нуждающиеся в уходе члены еврейских общин и их близкие из Нижней Франконии.

15 ноября сотрудницы социальной службы Центра **Барбара Бейль-Халупа и Сара Маерчук** приедут из Франкфурта к нам в общину, расскажут о работе своего заведения и ответят на ваши вопросы.

Если вы хотите принять участие в мероприятии,

просим зарегистрироваться до 10 ноября по телефону 0931/ 40 41 422.

Эрика Франк

**РАСПИСАНИЕ РАБОТЫ КЛУБОВ «ЕСКО» НА СЕНТЯБРЬ/ОКТАБРЬ 2016 Г.
MONATSPLAN JSKV FÜR SEPTEMBER/OKTOBER 2016**

Воскресения. Сентябрь 2016 г.	
Дискуссионный клуб «Грани времени» Diskussionsclub „Zeitfassetten“ 12.00 Шахматы 13.00 (*) Кинофотоклуб 14.00 (**)	4
Шахматы 13.00 (*) Кинофотоклуб 14.00 (**) «Закрытые общества античности» Клио - «История тайных обществ без секретов» Klio - „Geschichte von Geheimgesellschaften ohne Geheimnisse“ 16.15	11
Шахматы 13.00 (*) Кинофотоклуб 14.00 (**) Информация о вновь поступивших в библиотеку книг Т. Рабинович Neues bei unsere Bücherei 16.15	18
Шахматы 13.00 (*) Кинофотоклуб 13.00 (**) Философский семинар «Изменённое состояние сознания человека» Б. Литвер Philosophische Probleme der modernen Physik 15.00	25

(*) – Unterrichtsraum (**) – культурный центр «Гешер» (малая гостиная)
Мероприятия, место проведения которых особо не указано,
проходят в помещении культурного центра «Гешер»

Воскресения. Октябрь 2016 г.	
Дискуссионный клуб «Грани времени» Diskussionsclub „Zeitfassetten“ 12.00 Шахматы 13.00 (*) Кинофотоклуб 14.00 (**) Эрев Рош ха-Шана – Erev Rosch ha-Schana Еврейский Новый 5777 год, Праздничная молитва Зал им. Д. Шустера 18:30	2
Шахматы 13.00 (*) Кинофотоклуб 14.00 (**) Концерт вокальной студии «Еров» В зале им. Д. Шустера Konzert 17.00	9
16	
Эрев Суккот – Erev Sukot	
23	
Хошана Раба – Hoshana Raba	
Шахматы 13.00 (*) Кинофотоклуб 13.00 (**) Философский семинар «Человек: Самосознание, Мышление, Язык» Гусаков и Ковалерчук Philosophische Probleme Der Modernen Physik 15.00 La Roche Quartette in программе «Еврейский Бродвей» Зал им. Д. Шустера Konzert 17.00	30

ISRAELITISCHE GEMEINDE WÜRZBURG
LÄDТ SIE EIN ПРИГЛАШАЕТ
DAVID SCHUSTER SAAL

17:00 Sonntag, 30. OKTOBER 2016



La Roche Quartett

im Programm: „Jewish Broadway“

- Pinchas von Plechowski (Violine)
- Birgit Glas (Bratsche)
- Ingibjörg Schwarze (Violoncello)
- Daniel Spektor (Violine)

в программе: „Еврейский Бродвей“

- Пинхас Пиховский (Скрипка)
- Биргит Глас (Альт)
- Ингиборг Шварце (Виолончель)
- Даниель Спектор (Скрипка)

Eintritt: € 10,
Ermäßigung € 5
(Gemeindeglieder, Studenten)

Kartenvorverkauf:
(im Gemeindebüro, Museum und
in der Videothek- Büro 10⁰⁰-15⁰⁰ Uhr
Die Abendkasse öffnet eine Stunde
vor Veranstaltungsbeginn für den
Verkauf von Restkarten
Tel-N: / 09314041412 / 09314041441 / 09314041410 /
Valentin-Becker-Str., 11 Würzburg

Zentralrat der Juden in Deutschland K.d.ö.R. | KULTURPROGRAMM



Обучение работе с планшетными компьютерами и смартфонами

Курс продолжительностью 15 часов рассчитан на начальный уровень знаний. Посещая занятия со своим смартфоном или планшетом, Вы сможете полностью их изучить под руководством опытного преподавателя и настроить с нуля.

Курс: ● включает в себя теоретическую часть для изучения общих возможностей и принципов работы данных устройств и их операционных систем ● обучает, как настроить смартфон или планшет ● обучает пользованию всеми бесплатными приложениями ● затрагивает такие понятия, как интернет, wi-fi, электронная почта и др. ● рассказывает, как устройство может частично заменить персональный компьютер.

Возможно индивидуальное обучение: курс – 12 часов.
Стоимость: один слушатель – 40 €, 2 слушателя – 30 € каждый.

**Наш адрес: Kulturzentrum „Schalom Europa“
Valentin-Becker Straße 11 97072 Würzburg
Информация и запись:
Тел.: 0931-404 14 24 или
по вторникам, четвергам и пятницам с 9 до 15 часов
Тел.: 0931-404 14 14
по вторникам и пятницам с 9 до 15 часов**